

Helge bei der Wieden, Roderich Schmidt (Hrsgg.), Mecklenburg/Pommern (Handbuch der Historischen Stätten Deutschlands, Bd. 12; Kröners Taschenausgabe, Bd. 315), Stuttgart (Kröner) 1996. 385 S.

Für das seit 14. Oktober 1990 bestehende Bundesland Mecklenburg-Vorpommern füllt vorliegendes Handbuch eine Lücke aus. Der Band ist wie folgt gegliedert:

Nach einem kurzen Vorwort, einem Abkürzungsverzeichnis und Abbildungsnachweis folgen die geschichtlichen Einführungen zu Mecklenburg (Helge bei der Wieden, S. XIII–XX–XII) und Pommern (Roderich Schmidt, S. XXXIII–LII). Der größte Teil des Bandes besteht auch hier aus der alphabetischen Aufführung der historischen Stätten Mecklenburgs (S. 1–144) und Pommerns (S. 145–327). Besonders umfangreiche Abschnitte befassen sich u.a. mit Rostock (S. 104), Schwerin (S. 117), Wismar (S. 134) für Mecklenburg und mit Greifswald (S. 195), Kolberg/Kolobrzeg (S. 222), Stettin/Szczecin (S. 285) und Stralsund (S. 293) für Pommern.

Für den Vor- und Frühgeschichtler wirft dieses Handbuch mit der sporadischen Aufführung vereinzelter Fundplätze älterer Zeitperioden Mecklenburgs, z. B. Hohen Viecheln, Kr. Wismar (Mesolithikum), Stuer, Kr. Röbel (Neolithikum) und Peckatel, Kr. Schwerin (Bronzezeit) allerdings nur wenig ab. Werden im Gegensatz dazu – dank verstärkter archäologischer Aktivitäten in den ehemaligen DDR-Bezirken – wenigstens mehr slawische Fundplätze und auch verschiedene slawische Keramikgruppen aufgeführt, ist die Darstellungsweise jedoch sehr uneinheitlich: So werden z. B. die Bobziner (S. 5), die Fresendorfer (S. 28) und die Menkendorfer Gruppe (S. 67) direkt behandelt. Die Feldberger Gruppe wird dagegen unter Feldberg, Kr. Neustrelitz (S. 26), die Vipperower Gruppe unter Vipperow, Kr. Röbel (S. 128), die Sukower Gruppe aber nicht unter Sukow, Kr. Teterow, sondern unter Sternberg, Kr. Teterow aufgeführt. Die Woldegker Gruppe erscheint zudem an keiner Stelle, nicht einmal unter Woldegk, Kr. Straßburg (S. 142). Somit wird man auf archäologische Fachbücher nicht verzichten können. Was hier aber wenigstens in Ansätzen für Mecklenburg versucht worden ist, fehlt im Handbuch für jene Gebiete Pommerns auf polnischem Territorium – sicherlich einerseits aus Gründen der Sprachbarriere (Ausgrabungsberichte in polnischer Sprache) und andererseits mangels systematischer archäologischer Forschungsarbeit, verglichen mit den damaligen DDR-Verhältnissen. Das Handbuch wird mit drei Stammtafeln, des Hauses Mecklenburg (S. 328–332), der Grafen von Schwerin (Auszug, S. 333) sowie der Fürsten von Pommern (S. 334–338) und verschiedenen Bischofslisten (S. 339–342) fortgesetzt.

Am Ende des Bandes steht eine umfangreiche Literaturliste verschiedenster Fachgebiete für Mecklenburg und Pommern (S. 343–364). Angefügt ist eine Erklärung einiger geschichtlicher und rechtsgeschichtlicher Fachausdrücke (S. 365–367), eine Ortsnamen-Konkordanz für Pommern (S. 368–369), ein Personenregister (S. 370–381), sowie 4 Gebietskarten, geographisch von West nach Ost geordnet. Hinter dem vorderen Einbanddeckel befindet sich eine Übersichtskarte von Mecklenburg und Pommern in den Grenzen von 1937/38. Da die Autoren ihre Geschichtsbetrachtung mit dem neuen Bundesland Mecklenburg-Vorpommern enden lassen, wäre eine weitere geographische Karte des Standes 1990 wünschenswert gewesen, insbesondere – für Touristen – mit den ehemaligen deutschen und heutigen polnischen Gebiets-, Orts- und Flußnamen. Abgesehen von solchen persönlichen Wünschen und Gestaltungsideen erfüllt das Handbuch im Rahmen der bisher erschienenen Bände der Kröner-Taschenausgabe jedoch voll seinen Zweck. Den Autoren und Mitarbeitern gilt deshalb ein besonderer Dank des Rezensenten.

G. Reinhold

Wolfgang Willig, Spurensuche in Baden-Württemberg. Klöster, Stifte, Klausen. Ein kulturhistorischer Führer, Wannweil (Metz) 1997. 504 S. m. zahlr. Abb.

Mit diesem Buch hat Wolfgang Willig ein Produkt abgeliefert, das wohl eine sehr große Leserschaft ansprechen wird. Kein Werk, welches neue wissenschaftliche Erkenntnisse liefert, sondern ein Standardführer, der im kompakten Handtaschenformat und in stabiler Aufma-

chung die Geschichte aller sich in Baden-Württemberg befindlichen Ordensniederlassungen umreißt.

Nach einem kurzen Überblick über die Ordensgeschichte Baden-Württembergs, welcher auch an einer Zeitleiste schematisiert dargestellt wird, folgt eine Anführung von insgesamt 400 Objekten, alphabetisch geordnet nach heutigen Gemeindezugehörigkeiten. Es erstaunt einen hier immer wieder, wie viele religiöse Gemeinschaften sich schon in der nahen Umgebung befanden und zum Teil noch befinden. Naheliegendstes Beispiel: Schwäbisch Hall. Oder weiß jeder, daß es dort insgesamt sechs Ordensniederlassungen gab, die Groß-, sowie die Kleincombung, die Johanniterkommende, das Franziskanerkloster am Marktplatz, eine Frauenklause im Nonnenhof südlich der Michaelskirche und schließlich die Diakonissenanstalt? Jedes einzelne Objekt wird in seiner Geschichte und seinen kunstgeschichtlichen Besonderheiten kurz beschrieben, dabei werden die Berichte aber äußerst unterhaltsam aufgetischt, reichlich mit Anekdoten gewürzt und mit zahlreichen Bildern garniert. Die wichtigen Eckdaten und spezifische Literatur werden der besseren Übersichtlichkeit wegen unten noch einmal angeführt, aus demselben Grund ist selbstverständlich auch noch ein Karte beigefügt, ebenso eine tabellarische Gliederung der Objekte nach Ordenszugehörigkeit. Lassen sie mich an dieser Stelle noch die Worte des Autors auf die Frage, an wen sich dieses Buch richtet, zusammenfassen: An alle Geschichtsinteressierten, Kunst- und Kulturliebhaber, Kurzausflügler, sei es aus ökologischen, alters-, familiären oder beruflichen Gründen, Reiseleiter und Spurensucher, die mehr als die großen Touristenattraktionen suchen, oder kurz: auch an Sie!

A. Pusch

2. Allgemeine Geschichte, Kirchengeschichte

Erwin Gatz (Hrsg.), Geschichte des kirchlichen Lebens in den deutschsprachigen Ländern seit dem Ende des 18. Jahrhunderts, Bd. 1: Die Bistümer und ihre Pfarreien, Freiburg (Herder) 1991. 654 S.

An dem vorliegenden Band, einer Art Nachschlagewerk, sind 34 Autoren beteiligt. Es wird versucht, neue Forschungsergebnisse mit Untersuchungen aus dem lokalen Bereich zu verbinden. Über Staatsgrenzen hinweg sollen dabei alle Aspekte des kirchlichen Lebens in den deutschsprachigen Ländern, in Deutschland, Österreich, in der Schweiz und in Luxemburg berücksichtigt werden.

Die Pfarrei als grundlegende, territorial organisierte Institution wird zunächst als Ausgangspunkt aller Betrachtung vorgestellt, und zwar von ihren Anfängen in vorreformatorischen Zeit bis zur Gegenwart. Reformation, Französische Revolution, Säkularisierung und die Situation der Pfarrei in der modernen Industriegesellschaft sind dabei die Schwerpunkte.

Da die Pfarrei nicht Ortskirche im Vollsinn, sondern nur Teil eines Bistums ist, muß sie im Kontext des jeweiligen Bistums betrachtet werden. Deshalb werden in einem zweiten Teil die betreffenden Bistümer vorgestellt.

Die 53 Bistümer der deutschsprachigen Länder sind nach folgendem gleichbleibenden Schema behandelt, wodurch das historische Material überschaubar und leicht zugänglich ist: 1. Ausgangslage; 2. Errichtung oder Neuumschreibung; 3. Raum – Bevölkerung – Wirtschaft; 4. konfessionelle Verhältnisse; 5. kirchliche Rahmenbedingungen; 6. Bischöfe und Bistumsleitungen; 7. Diözesanklerus; 8. Ordensklerus in der Pfarrseelsorge; 9. Pfarrentwicklung; evtl. 10. Untergang des deutschen Bistums oder Pfarrentwicklung nach dem 2. Weltkrieg. Berücksichtigt werden auch jene Bistümer, die nur zeitweise zum deutschen Sprachraum gehörten. Die Bistümer Breslau, Ermland, Danzig, Glatz, Katscher und Schneidemühl werden nur bis 1945 in die Untersuchung einbezogen.

Viele Grafiken und Kartenskizzen unterstützen und veranschaulichen den Text. Verdienstvoll ist, daß hier das alltägliche kirchliche Leben in den Blick kommen soll und nicht die